

**Geschäftsführung
Stadtentwicklungsausschuss**

Frau Michels

Telefon: (0221) 221 - 23148

Fax : (0221) 221 - 24447

E-Mail: marianne.michels@stadt-koeln.de

Datum: 29.04.2012

Auszug**aus dem Entwurf der Niederschrift der 26. Sitzung des
Stadtentwicklungsausschusses vom 26.04.2012****öffentlich****10.7 Beschluss über die Einleitung eines Bebauungsplanverfahrens (vorhabenbezogener Bebauungsplan)
Arbeitstitel: "Koelnmesse/Messeverwaltung" in Köln-Deutz
1053/2012**

SE Beste hätte sich einen Wettbewerb oder zumindest eine Mehrfachbeauftragung gewünscht. Schließlich handele es sich um ein wichtiges Grundstück mit repräsentativem Charakter. In diesem Zusammenhang bedaure er erneut, dass bislang keine Standards für die Planungskultur entwickelt worden seien. Auch fehle es an einem Hochhauskonzept.

Beigeordneter Streitberger gibt Herrn Beste recht. Anlässlich der vorherigen Planung der Messe, auf dem Gelände ein Hotel zu errichten, habe er auf Drängen des Stadtentwicklungsausschusses die Messeverwaltung aufgefordert, ein Rahmenkonzept zu erarbeiten und vorzulegen. Das Büro KSP, Jürgen Engel, habe diesen Auftrag erhalten. Das Rahmenkonzept, welches zahlreiche Varianten vorsehe, sei von ihm im Grunde akzeptiert worden. Auch er sei der Auffassung nicht abzuwarten, bis die Messeverwaltung eines der Vorhaben verwirklichen wolle sondern aktiv zu werden und einen Wettbewerb auf deren Kosten zu fordern. Das nun in Rede stehende Verfahren bitte er jedoch nicht aufzuhalten.

Vorsitzender Klipper ist ebenfalls der Auffassung, dass für Grundstücke dieser Lage ein Wettbewerb angezeigt wäre. Bei freien Investoren wäre dies in jedem Fall zur Auflage gemacht worden. Er frage sich, ob diese allgemeinen Grundsätze nicht auch auf Tochtergesellschaften übertragen werden sollten. Die derzeitige Entwicklung halte er für unglücklich.

RM Sterck regt an, von der Messeverwaltung eine langfristige Planung in Form eines Masterplanes zu verlangen. Ansonsten werde man immer wieder mit kurzfristigen

Projekten unter Druck gesetzt, welche sich im Nachhinein teilweise wieder erübrigen. Dies habe mit Planungskultur nichts gemein.

RM Zimmermann macht unter Hinweis auf andere Projekte, wie beispielsweise das Ärztehaus, deutlich, dass es kein Argument sein dürfe, ausschließlich aus wirtschaftlichen Gründen die Standards herunterzusetzen. Die aufgestellten Regeln müssten Allgemeingültigkeit haben. Ansonsten sei es schwierig, diese mit gutem Gewissen nur bei privaten Investoren durchzusetzen.

Beigeordneter Streitberger schlägt vor, die zuvor gestellte Forderung nach einer langfristigen Planung in den Beschlusstext aufzunehmen. Davon unabhängig werde er die Diskussionsbeiträge vorab an die Messeverwaltung weitergeben.

RM Moritz ist klar der Ansicht, es handele sich um ein strukturelles Problem zwischen Töchtergesellschaften und Teilen der Verwaltung. Insofern möge man endlich entsprechende Beschlussfassungen über einzuhaltende Regeln vornehmen und diese dann veröffentlichen. Die Regeln müssten dann sowohl für private- als auch für städtische Unternehmen gelten.

In Bezug auf den Vorschlag des Beigeordneten Streitberger erwartet RM Zimmermann, dass die Geschäftsführung von sich aus eine langfristige Planung entwickelt. Er lehne es ab, dies durch eine Beschlussergänzung zwingend einzufordern.

Vorsitzender Klipper stellt den Verweisungsbeschluss ohne Wiedervorlageverzicht und mit den Diskussionsbeiträgen zur Abstimmung:

Beschluss:

Der Stadtentwicklungsausschuss verweist die Vorlage **mit Anmerkungen** zur Anhörung in den Wirtschaftsausschuss und die Bezirksvertretung Innenstadt.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.